

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 31 (1955-1956)
Heft: 10

Rubrik: Wie Thomas das Fürchten verlernte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

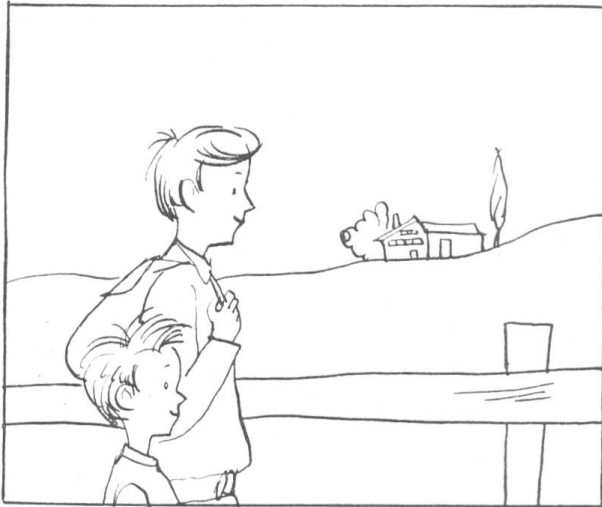
Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

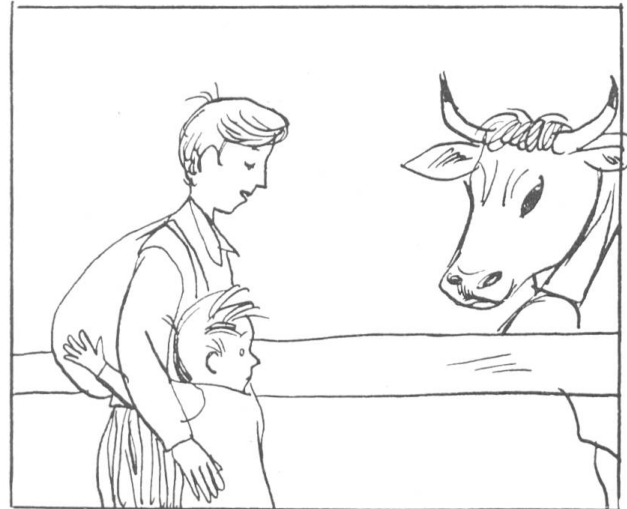
Wie Thomas das Fürchten verlernte

VON ALFRED KOBEL

6



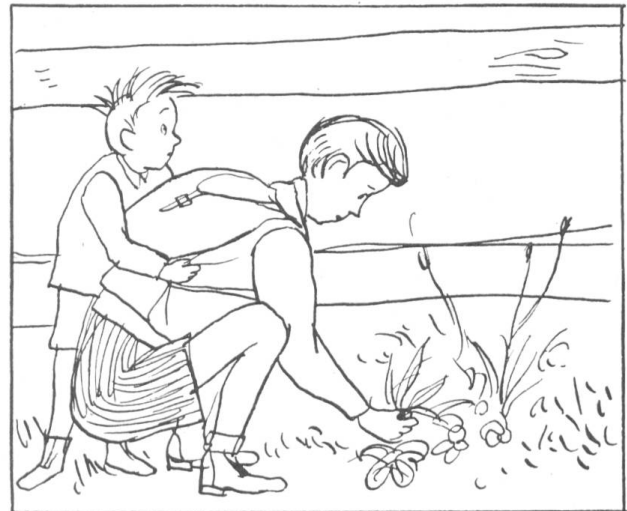
Uli und Thomas sind in den Ferien. Sie machen einen Bummel über Land.



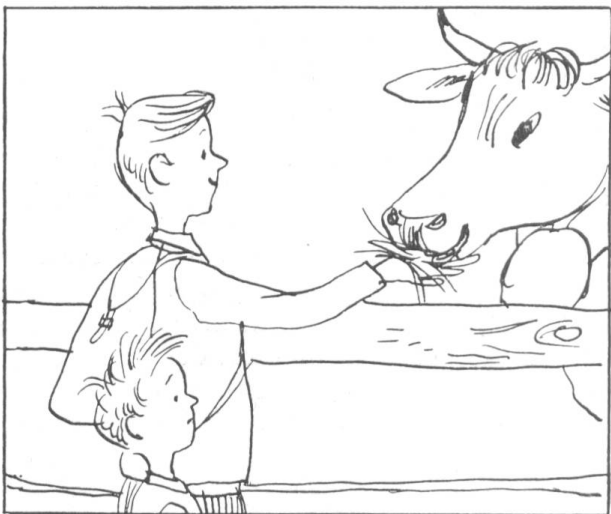
Plötzlich will Thomas nicht mehr weiter. Eine Kuh steht am Hag und glotzt die beiden Wanderer an.



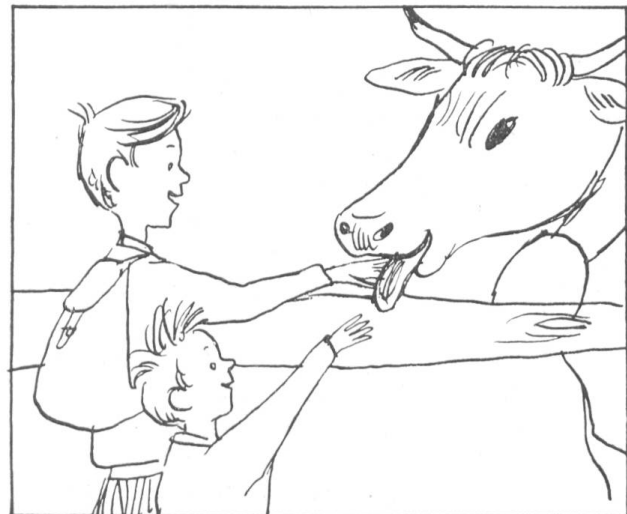
«Hab doch keine Angst», sagt Uli, «siehst du denn nicht, wie gutmütige Augen die Kuh hat?»



Uli pflückt die besten Kräuter am Wegrand. Aber Thomas klammert sich immer noch ängstlich an den grossen Bruder.



Nun aber sieht er, wie die Kuh dem Uli friedlich aus der Hand frisst.



Thomas fasst Mut und streckt auch seine Hand hin. Wie das kitzelt! Aber Angst fühlt er keine mehr.